

ihre Last auf einem Lederkissen, das mit Riemen auf den Schultern befestigt ist, tragen. Sie gehen damit so gebückt, daß die Last eigentlich auf den Hüften ruht, und können sie auf solche Art sechs Centner tragen. Ihre Schritte sind dann allerdings unsicher, und ihr ächzender Ruf: Sa=ul, Sa=ul! (paßt auf!) beweist genügend, wie sauer ihnen jeder Schritt wird. Die Hamas sind nicht nur stark, sondern stehen auch im Rufe der Ehrlichkeit und friedliebender Leute.

Hier befindet man sich im Quartier der Armenter, was man sogleich an der größeren Sauberkeit der Straßen erkennt. Die Armenter sind den Türken in vielen Beziehungen sehr ähnlich, am meisten in der Lebensweise und auch ihre Sprachen sind mit einander verwandt; aber groß ist der Abstand zwischen ihnen in einem wesentlichen Punkte, denn während die Türken schmutzig in Allem sind, herrscht bei den Armentern die größte Reinlichkeit, ihre Häuser sind sogar peinlich sauber. Die Armenter sind eben so mäßig als die Türken, aber weit fleißiger und stehen im Rufe großer Grobheit. Fast alle haben viel Talent zur Erlernung fremder Sprachen, weshalb unter ihnen die meisten Dolmetscher zu finden sind. Den Kindern wird von Jugend an, Ordnung eingeprägt und so begegnet der, die armenischen Viertel durchstreifende Fremde, Prozessionen von Kindern, die stets paarweise die Schule verlassen.

Aus dem Viertel der Armenter gelangt man in's Balat oder das Quartier der Juden, welches äußerst miserabel aussieht, denn es besteht nur aus dürftigen Hütten. Die armen Juden werden in Constantinopel